

Sachsen ist ein ausgeprägtes Proletarierland. Die SPD vertritt angeblich in Sachsen über die Hälfte der Organisation, die Hälfte proletarische Massenbewegung. Es droht die Hungerkatastrophe eines parlamentarischen Beamtensabnetts. Was aber sagt Herr von Nitzsch? Die Entscheidung liegt bei den Nazis. Was gilt eure außerparlamentarische Kraft, sozialdemokratische Arbeiter? Was gilt es, wenn hunderttausende Arbeiter in Sachsen bereit sind, die Macht ihrer Klasse in die Hand zu nehmen? Den „linken“ SPD-Führern gilt es nicht! Die Entscheidung liegt bei den Nazis. Aber weiter: Welchen Ausweg zeigt Lipinski? „Schluss mit der Kleinpartei!“ Also vielmehr Anchluss an Preußen? Blucht nach Berlin. Blucht vor dem Kampf gegen die jüdische Bürgerblut herrschaft. Das ist der „Ausweg“, den die „linken“ jüdischen SPD-Führer den Arbeitern weisen. Und währenddessen zeigen sie durch ihre Tarifpolitik, durch den Blätterkrieg einen Weg, doch nicht daran denken, das Proletariat zum Kampf gegen die jüdischen Kapitalisten zu führen, sondern jüdische „Ordnung“ des Hungers, der Massenarbeitslosigkeit, der Sozialreaktion verteidigen.

Streikfämpfe sind der Ausweg!

Die Beiratsmänner der Nazis und der „linken“ SPD-Führer zu durchbrechen, ihren Massenbeitrag aufzuzeigen, ist unsere Pflicht. Klar und eindeutig, ohne Schwankung, ohne Kuhhandel, ohne Rücksicht auf die Interessen der kapitalistischen Geldgötter haben wir von Anfang der Krise an die Forderung auf Wandlungsausschließung erhoben. Wir sind die einzigen, die die Abschaffung der Massen nicht zu fürchten brauchen. Wir sind die einzigen, die bei Neuwahlen eine gewaltige rote Hochschau mitbringen können. Wir sind die einzigen, die einen neuen Wahlkampf im Interesse der ausgebeuteten Massen führen werden. Nicht im Zeichen einer Mandatgarantie, sondern im Zeichen der außerparlamentarischen Massenmobilisierung. Nur hier liegt der Schlüssel zum wirklichen, ernsthaften Kampf gegen die jüdische Herrschaft inner- und außerhalb der Regierung, gegen die unerhörte Unterdrückung der jüdischen Kapitalisten. Streiks um höheren Lohn und Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich; Streiks der Betriebsarbeiterinnen für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit; Einbeziehung der Erwerbslosenarmee in den Kampf für Arbeit und Brot — das ist die entscheidende Ebene, auf der sich der Klassenkampf des jüdischen Proletariats gegen die Bürgerherrschaft und seine Trabanten entwickeln muß.

Wenn es zur Wandlungsausschließung kommt, werden die „linken“ SPD-Führer aus neue versuchen, die SPD-Arbeiter in den Dienst ihrer Mandatjagd zu spannen. Wir müssen das verhindern. Wir müssen appellieren an das Klassenbewußtsein dieser Arbeiter, müssen es wecken, höher entwickeln, müssen ihnen begreiflich machen, daß das Dummregiment des Hungers nur niedergebungen werden kann mit der unbedingten Schlagkraft der revolutionären Einheitsfront unter dem Banner der kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Wir rufen die Dresdner Arbeiter auf, mit uns gemeinsam gegen das Schicksal-Rohr, für Wandlungsausschließung zu demonstrieren am Montag, dem 12. Mai, 19.30 Uhr, in den Blumenfäden. Erscheint in Massen!

Terrorwelle auch in Bauhen

Waldung unseres Bauarbeiters (Korrespondent)

Bauhen. In einer Verhandlung wegen Aufzucht und Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurden die Arbeiter Josef zu 8 Monaten und 1 Woche Gefängnis, A. Kottig zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die Arbeiter K. Kottig und Zambor wurden freigesprochen. Ein „Arbeiter“ Hildebrandt hatte sich freiwillig als Belastungswache bei der Polizei gemeldet und trug dadurch zu der Verurteilung bei. Der Staatsanwalt hatte Jugendhäftlinge benützt. Die Bauarbeiterkassen sind über das Terrorurteil empört.

Das konservative Kabinett Endermann in Schweden wird voraussichtlich bei Beratung der Zollfrage, die im Ausschuß abgelehnt wurde, gefällig. Die Sozialdemokratische Fraktion eine Koalitionsregierung auch in Schweden an und stimmte deshalb gegen die HSK.

Im Saarbergbau sollen im Mai zwei Freischichten eingelegt und im Juni 1930 Bergarbeiter entlassen werden. Die Kohlenbarone kümmern sich den Teil um das Schicksal der Arbeiter. Die Arbeiter müssen durch Wahl revolutionärer Beiratsleute den Kampf für die Forderungen der revolutionären Opposition aufnehmen.

Sauftkampf: SPD- und Nazi-Stadtverordnete

Aber in gemeinsamer Front gegen die Mieter

Chemnitz, den 10. Mai.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung kam es zwischen Nazis und SPD zu einer Prügelei, bei der der Nationalsozialist Vahs dem SPD-Mann Kahl mit einem Schiel auf den Kopf schlug. Ursache dieses Sauftkampfes war die Forderung der SPD, in Sachsen die Lustatrotatiz zu verbieten. Die Nazis bezeichnen das als Frechheit und nannten den SPD-Mann Dr. Glaser einen „Judenlämmel“. Die SPD-Fraktion, 21 Mann stark, umstellten die beiden Nazis und ein kleiner Sauftkampf „reparierte“ die sozialdemokratische „Ehre“. Der Vorfall war hilflos in dieser Situation und erlosch, nachdem wieder Ruhe eingetreten war, seinem Koalitionspartner, dem Nazi Vahs, einen Ordnungsruf.

Dieser Konflikt aber ging voraus die Begrabung eines kommunistischen Antragsgenossen gegen die Erhöhung der Mieten durch Heberweilung an den Rat durch die einheitliche Front sämtlicher Parteien, von der SPD bis zu den Nazis. Wenn die SPD-Fresse die Prügelei als „reparierte“ die sozialdemokratische „Ehre“, der Vorfall war hilflos in dieser Situation und erlosch, nachdem wieder Ruhe eingetreten war, seinem Koalitionspartner, dem Nazi Vahs, einen Ordnungsruf.

Dieser Konflikt aber ging voraus die Begrabung eines kommunistischen Antragsgenossen gegen die Erhöhung der Mieten durch Heberweilung an den Rat durch die einheitliche Front sämtlicher Parteien, von der SPD bis zu den Nazis. Wenn die SPD-Fresse die Prügelei als „reparierte“ die sozialdemokratische „Ehre“, der Vorfall war hilflos in dieser Situation und erlosch, nachdem wieder Ruhe eingetreten war, seinem Koalitionspartner, dem Nazi Vahs, einen Ordnungsruf.

Gescheiterte Bettelaktion der Nazis

Gleich in der ersten Sitzung des neu gewählten Thüringer Landtages beantragte die kommunistische Fraktion eine Winterbeihilfe für die Erwerbslosen, Kriegswaisen, Sozial- und Kleinrentner. Die Nazis, die vor der Wahl den Erwerbslosen das Blau vom Himmel versprochen, verschleppten die Beratung des Antrages. Die SPD enthielt sich bei der Abstimmung der Stimme. Die Nazis riefen dann bombastisch zu einer „Landesliste“ auf. Jetzt liegt die Ausschreibung vor. Die Bettelaktion hat lumpige 100.000 Mark ergeben. Es ist nun am verständlich, warum die Nazis die kommunistische Fraktion auf Wochen hinaus verschoben hat. Sie juchzen, daß die kommunistische Fraktion diese

Massenprotest gegen das NSB-Verbot

Weiter vorklopfen! Organisiert den Massensturm in Betrieben und Stempelstellen! — Heute heraus zum Protestmeeting der revolutionären Jungarbeiter auf dem Freiburger Platz!

Gestern fand eine überfüllte Kundgebung des Dresdner Proletariats gegen das seit einem Jahr bestehende Verbot des NSB im Regierheim statt. Kampfheftigkeit beherrschte die im Saal und auf der Tribüne dichtgedrängten Massen. Arbeitermüller spielten revolutionäre Kampflieder. Der Jahne-einmarsch, das Kampfgeblöse der roten Sportler, die Begrüßungsansprachen von Vertretern der Partei, NS, Antifa, Betriebsvereinigungen u. a., in denen Grundmotiv war: mobilisiert die Betriebe, Stempelstellen und Arbeiterorganisationen gegen die Unterdrückung des NSB, hinterlassen einen impoanten Eindruck.

In dem Refektor des Kameraden Fiedler wurde der reaktionäre Kurs in Youngdeutschland durch die SPD und die Reichsbannerbürokratie aufgedeckt, die ihm den Weg vorbereitet und freigemacht hat. Die Arbeitermassen aber reagieren durch immer stärkere Gegenoffensive, und unsere Aufgabe muß es sein, einen Sturm zu entfachen

gegen die Unterdrückung revolutionärer Organisationen. Mit dem Kampflöse des Proletariats, der „Internationale“, wurde die impoante Kundgebung geschlossen. Die Begleitung der Massen, der Beifall für die Redner waren Beweis für die Erkenntnis von der Notwendigkeit, die Kampfkraft der Massen zu heizen und diese Energien in offenen revolutionären Kampf zu verwandeln.

Seute marschiert die revolutionäre Jugend in Dresden auf dem Freiburger Platz auf zum Protest gegen das Verbot der roten Jungfront.

Folgende Resolution

wurde einstimmig angenommen: Die vom Kampfkomitee gegen das NSB-Verbot im Regierheim eintreffende und von vielen hundert Dresdner Arbeitern und Arbeiterinnen begrüßte Protestversammlung gegen das NSB-Verbot erklärt sich völlig einverstanden mit den Ausführungen des Referenten. Die Versammelten geloben, mit allen Kräften gegen das NSB-Verbot, das von Goering erlassen und vom Bürgerblutdiktat weitergeführt wird, anzukämpfen.

Nur durch Massenkaktionen ist es möglich, das Verbot zu Fall zu bringen. Deshalb ist es Pflicht aller hochbewußten Arbeiter, die revolutionären Or-

ganisationen zu härten und den Kampf gegen Sozial- und Nationalfaschismus, gegen Bürgerblutdiktatur und Massenclend unter Führung der kommunistischen Partei aktiv zu unterstützen. Im besonderen geloben die Versammelten, in den Betrieben den Kampf gegen Faschismus und Sozialfaschismus durch Beteiligung der

einheitlichen Kampffront

aller Arbeiter und Arbeiterinnen für die Ergänzungsorderungen des Proletariats gegen die Anhebung und Zerschlagung der Belegschaften, für den Sozialismus verfaßt zu führen. Einen Massensturm werden wir entfachen.

Sinweg mit dem Verbot des roten Frontkämpferbundes! Sinweg mit dem jüdischen Diktatordiktat Schied! Sinweg in die rote Massenfront gegen Sozial- und Nationalfaschismus!

Machtvolle Parteiarbeiterkonferenz

der SPD Groß-Dresden

Dresden, den 10. Mai.

Die gestern abend stattgefundene, außerordentlich hartbeladene Konferenz der Dresdner Parteiarbeiter der SPD beschäftigte sich mit der Auswertung des Bezirksparteitages und den vor uns liegenden Aufgaben. Im Mittelpunkt des Referats des Genossen Renner stand die Frage der Verhärtung unserer bolschewistischen Massenarbeit.

In der reichhaltigen, von hartem Arbeitswillen getragenen Diskussion fand besonders starke Betonung die Mobilisierung der Dresdner Arbeiter zur „Clendemonstration“ am 17. Mai anlässlich der Hygieneausstellung, die gründliche Vorbereitung der Konferenzen der wertvollsten Frauen am 25. Mai, der vor uns liegende Landtagung am 18. Mai und das große Sporttreffen am 6. Juni in Dresden.

Der Verlauf der Konferenz brachte neben der kritischen Aufzeichnung vieler Mängel nicht nur unseren wachsenden Masseneinfluß zum Ausdruck, sondern auch die Bereitschaft der Dresdner Parteiarbeiter, diesen Einfluß durch erhöhte praktische Arbeit auf allen Abteilungen unserer Massenpolitik organisatorisch zu verankern und weiter auszubauen.

„Sturmzeichen“ in der Volkszeitung

Die Erwerbslosen Dresdens werden ihr am 17. Mai die Antwort geben

„Sturmzeichen, die alle verantwortlichen Stellen im Lande ausstrahlen, sind die neuen Erwerbslosenlisten. ... Wenn das Reich kein Reich hat, kann auch ein Erwerbsloser kein Erwerbsloser sein. Warum nicht eine Erklärung der Erwerbslosen?“ (Dresdner Volkszeitung von gestern.)

ist das nicht ein Echo der sozialdemokratischen Freie neu-über den Erwerbslosen? Will sie mit diesen Phrasen die Sozialpolitik des Müller-Kabinetts wagen? Hat die sozialdemokratische Reichsregierung nicht vor wenigen Wochen bereits unter der Herrschaft des Brüning-Kabinetts

den kommunistischen Antrag auf Sonderbeschäftigung der hohen Vermögenden geschlossen niedergebungen!

Nicht gerade der „links“-sozialdemokratische Dresdner Bürgermeister Fiedler hat seiner Staatsaufstellung daran, durch härtere Belastung der einzelnen Konten mit Steuern, Ver-

waltungsanteilen, Schöpfung und Beleuchtung den Haushalt auch der Erwerbslosen weiterhin zu belasten? Soll nicht sein Wohlhabend trotz ungeheurer gesteigerter Erwerbslosenziffer eine Million Mark weniger Jährling erhalten wie im vorigen Jahr? Werden nicht die Forderungen demontieren, von der sozialdemokratischen Freie als „Schindl“ behauptet?

Gegen die Ausweitung der Erwerbslosen, gegen den reaktionären Führer-Stab, gegen den sozialdemokratischen Massenbeitrag werden die Dresdner Erwerbslosen gemeinsam mit allen Opfern der kapitalistischen Ordnung

am 17. Mai, dem Eröffnungstag der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden, demonstrieren!

Neue Massenentlassungen in der sächsischen Metallindustrie

Die Maschinenfabrik Hilscher in Chemnitz hat die Entlassung von 400 Arbeitern angeordnet. Auch in der sächsischen Maschinenfabrik trifft man intensive Vorbereitungen, um die freigelegten Massenentlassungen durchzuführen. Ganze Betriebsabteilungen wurden bereits hilfslos.

Lohnhöhung gefordert

Berlin, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht)

Die Arbeiter der Berliner Verkehrs-Gesellschaft (VVG) haben unter Wegnahme auf die Lohnbewegung der Kammerarbeiter eine Lohnhöhung gefordert. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die VVG durch die kürzlich stattgefundene Tarifserhöhung in der Lage ist, den höheren Lohn zu zahlen.

Reichsbannerkapelle marschiert mit KPD

Es ist jetzt wird uns bekannt, daß in Straßburg die kommunistische Maidemonstration in diesem Jahre eine Massenbeteiligung aufwies. Der Demonstrationstag war gewaltig, während in den vergangenen Jahren nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Arbeiter hinter der kommunistischen Fahne marschierte. Das Reichsbannerwerk war, das die frühere Kapelle des Reichsbanners fast geschlossen mit dem Juse der KPD marschierte. Das Reichsbanner selbst hat in Straßburg das Festliche gezeugt. Der sozialdemokratischen „Korpskomitee“ ist bereitwilligweise vor lauter Schreck die Spade wegzulassen. Eine ganz Anzahl neue Mitglieder wurde in die Partei, die Jugend und die Antifa aufgenommen.

Kleine Meldungen

Drei Kattjächte in Viernsburg bei Harzburg sind erloschen. 400 Arbeiter werden durch diese Katastrophe, die durch das Eindringen von Waage in die untere Sohle erfolgte, arbeitslos. Erdbeben gefährdeten den Eisenbahndamm und einen Teil des Ortes Viernsburg.

Die Rantingregierung hat im Kampfe gegen die Nordtruppen zwei Orte erobert mit einem Reichenerlös von 7000. Tschang-fangschel ist durch die Kämpfe aufgehoben und nicht in der Lage, nach Norden zu fahren, wo er beabsichtigte, die Aktion gegen die Nordtruppen zu leiten.

Macdonald ist empört, daß einer seiner Ministerkollegen der konservativen Fraktion den Geheimbeschluß über die vorzunehmende Verhaftung Gandhi verriet. Ein Vertreter empört sich über seinen Kollegen.

Gegen die jüdischen Bombenattentäter ist die Antifa-Aktion fortgesetzt. Es ist ganz klar, daß diese Taten nicht viel zu fürchten haben.

In Polen steht wieder eine Umbildung der Regierung bevor. Pilsudskis Anhänger werden immer schärfer angegriffen der anwachsenden revolutionären Aktion; der polnischen Arbeiter und Bauern.

KPD-Vorstoß gegen Erwerbslosenausbeutung

Dresden, den 10. Mai.

Die kommunistische Stadtdirektionsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der den Rat ersucht, die geplante Wohlstandsarbeit (Hilfsarbeit für Wohlhabender Erwerbslose) nicht durchzuführen. Der Antrag kommt der Dresdner Rathausreaktion sehr unlegen. Die Erwerbslosen müssen durch Beibehaltung der Stadtdirektionsfraktion diesen Antrag unterstützen und ihm dadurch zur Annahme verhelfen.

Reichswehroffiziere unter sich

Festmahl mit Bombenattentätern

Am engen Freundschafts, darunter der Kommandant des Landhundes der Bombenleger Weiske, gab nach Freimeldungen der Kommandant des Wehrkreiskommandos II ein Festessen in Nudde (Wolfsberg). Das Fest war mit einem lachend-beklagend Bildnis des Holschänders in Dornen geschmückt. Herr General Groener glaubt der Öffentlichkeit einreden zu können, die Bombenattentäter hätten keine Beziehungen zur Reichswehr.

Dieses Festmahl können Reaktionäre sich nur bereiten lassen, weil die SPD ihnen den Weg bahnte. Sie begrüßte Groener damals als den „christlichen“ Republikaner und bewilligt der Reichswehr und ihrem Offizierskorps seit Jahr und Tag alle Mittel. Die Wehrzeit der SPD ist möglich und demagogisch. Das müssen die Arbeiter erkennen. So lange die Ausbeuter freileben, müssen die Massen hungern. Deshalb ruf die kommunistische Partei alle Arbeiter und Arbeiterinnen auf: Kämpfe mit uns gegen Hunger und Diktatur des Finanzkapitals!

Kühn im Dienst des Papstes

Gestern wurde in der Buchhandlung Dresden, Viktoriastraße 21, die Broschüre des Genossen Buchazin gegen den antichristlichen Feldzug des Papstes von Kühns Beamtent besichtigt.

Der „linke“ Heißer in Leipzig erwieh Plus XI, und dem deutschen Frankkapital denselben Liebesdienst.

Eine neue Antwort an die Lügner

Es erscheint gegenwärtig eine Broschüre des Internationalen Arbeiterverbandes: „Die Wahrheit über die Religionsverfolgungen in der Sowjetunion.“ Diese Broschüre ist eine glänzende Antwort an die antichristlichen Lügenbande. Setzt sie ihre weitläufige Verbreitung!